



Hundeschutzkonzept
Tiergestützte Pädagogik
Kindergarten Opodeldoks

Elterninitiative Opodeldoks e.V.

Oberbiburger Str. 45

81547 München

Hund: Ayla

Rasse: Labrador Retriever

Halterin: Kathrin Bock (Erzieherin)

Tel: 089/69979247

E-Mail: team@opodeldoks.info

Vorstand: Kevin Lindecke, Saskia Knothe, Nikolai Dlugi

E-Mail: vorstand@opodeldoks.info

Inhaltsverzeichnis

1	Tiergestützte Pädagogik	2
1.1	<i>Geschichte der tiergestützten Pädagogik</i>	2
1.2	<i>Definition der tiergestützten Pädagogik</i>	2
1.3	<i>Wirkung und Inhalte der tiergestützten Pädagogik</i>	3
1.4	<i>Die Wichtigkeit tiergestützter Pädagogik</i>	3
1.5	<i>Methodische Herangehensweise der tiergestützten Pädagogik mit Kindern</i>	4
2	Tiere im Kindergarten	5
2.1	<i>Einführung</i>	5
2.2	<i>Beschreibung der Halterin</i>	5
2.3	<i>Beschreibung des Kindergarten Hundes Ayla</i>	6
2.4	<i>Allgemeine Ziele</i>	7
2.5	<i>Räumliche Voraussetzungen und Rahmenbedingungen im Kindergarten</i>	7
3	Darstellung der praktischen Arbeit	8
3.1	<i>Präventionstraining mit der gesamten Gruppe</i>	8
3.2	<i>Die Kinder lernen Rituale und Regeln im Umgang mit dem Hund im Alltag</i>	8
3.3	<i>Durchführung verschiedener Spiele und Angebote</i>	9
3.4	<i>Ein gemeinsamer Spaziergang</i>	10
4	Präventionsmaßnahmen	10
4.1	<i>Infektionsprävention</i>	10
4.2	<i>Weitere hygienische Maßnahmen</i>	11
4.3	<i>Haftpflichtversicherung</i>	11
4.4	<i>Elterninformationen</i>	11

1 Tiergestützte Pädagogik

1.1 Geschichte der tiergestützten Pädagogik

Die Geschichte der tiergestützten Intervention hat ihren Ursprung in den USA. Das Interesse an der Mensch- Tier- Beziehung und ihren Konsequenzen für unsere Gesundheit wuchs ab den 1960er Jahren deutlich an. 1977 gründet sich in Oregon die „Delta Society“, die sich bis heute intensiv der Erforschung und Umsetzung der tiergestützten Therapie und tiergestützten Aktivitäten widmet. Zeitgleich wurde in Österreich das Institut für interdisziplinäre Erforschung der Mensch- Tierbeziehung unter der Schirmherrschaft von Prof. Dr. Konrad Lorenz gegründet. Dieses hat seit 1990 unter der Leitung von Dr. Denis C. Turner in der Schweiz einen weiteren Sitz. Seit den achtziger Jahren wird die Wirkung der Tiere auf Menschen auch in Deutschland erforscht.

Erst in den 1990er Jahren begannen erste Organisationen im deutschsprachigen Raum zunächst Therapiebegleithunde nach US- amerikanischem Vorbild auszubilden und einzusetzen. Erst nach und nach kamen andere Tiere in tiergestützten Interventionen zum Einsatz. In der 2000er Jahren wurden in Europa Dachverbände gegründet, welche sich dafür einsetzen die Qualität der Aus- und Weiterbildung zu vereinheitlichen und zu verbessern.

Es ist in Deutschland mittlerweile bekannt, dass Tiere als Co- Therapeuten eingesetzt werden, zum Beispiel in der Delphintherapie, im therapeutischen Reiten, als Assistenzhund oder im Besuchsdienst in Altenheimen. In den letzten Jahren haben sich Tiere als therapeutische Helfer in Deutschland etabliert. Auf diesem wissenschaftlich fundierten Ansatz basiert auch die tiergestützte Therapie, die in Deutschland noch am Anfang steht.

1.2 Definition der tiergestützten Pädagogik

Tiergestützte Pädagogik ist eine zielgerichtete, geplante und strukturierte Intervention, die von professionellen Pädagogen angeleitet wird. Der Fokus der Aktivitäten liegt auf akademischen Zielen, auf pro-sozialen Fertigkeiten und kognitiven Funktionen. Die Fortschritte der Teilnehmer werden gemessen und dokumentiert.

1.3 Wirkung und Inhalte der tiergestützten Pädagogik

Die tiergestützte Pädagogik nutzt die positive und einmalige Wirkung der Tiere bei Erziehung und Bildung. Die Verknüpfung der tiergestützten Pädagogik mit der Umweltbildung beinhaltet ein bisher unausgeschöpftes Potential, um bei kommenden Generationen mehr Umweltbewusstsein aufzubauen und sie zu nachhaltigerem Handeln anzuleiten. Tiergestützte Aktivität (oder auch Animal- Assistend- Activities) bietet die Möglichkeit der Unterstützung bezogen auf motivationale, erzieherische, rehabilitative und oder therapeutische Prozesse, um dadurch die Lebensqualität der Betroffenen zu verbessern.

Die Verknüpfung mit der Bewegungsförderung beinhaltet die Chance die Kinder für körperliche Aktivitäten zu begeistern und zu animieren. Kleintier wie Hasen oder Meerschweinchen aber auch Hunde, Pferde, Esel, Hühner bieten Kindern Nähe und die Möglichkeit Verantwortung und Sozialverhalten zu lernen und zu üben sowie Empathievermögen zu entwickeln.

1.4 Die Wichtigkeit tiergestützter Pädagogik

Tiere haben einen günstigen Einfluss auf viele Dimensionen der seelischen Entwicklung. Der Umgang mit Tieren wirkt sich positiv auf das kindliche Wohlbefinden und die Gesundheit aus. Sie erlernen den Umgang mit den Tieren. Sie eignen sich Wissen über das Tier an. Sie machen Erfahrungen im direkten Kontakt und entwickeln sich so weiter. Kinder können die Ängste vor Tieren abbauen. Die Kinder bauen eine Beziehung zu Tieren auf und empfinden diese als Freunde, Gesprächspartner und als Entspannung in schwierigen Situationen.

Kinder übernehmen oft die Verantwortung bei der Pflege des Tieres. Sie entwickeln Werthaltungen im Hinblick auf die Mensch-Tier-Beziehung. Der Umgang mit Tieren wirkt auf Kinder ausgleichend und beruhigend, fördert ihr Gefühl von Sicherheit und Vertrauen. Durch den Umgang mit Tieren kann der Blutdruck von Menschen sinken und die Ausschüttung von Stresshormonen zurückgehen. Kinder, die mit Tieren umgehen, verfügen oft über höhere Empathie.

Hunde motivieren die Kinder zu Lernerfahrungen und können zur verbalen und non-verbalen Kommunikation anregen. Außerdem wirken Hunde stimulierend und können Brücken bauen oder Eisbrecher sein. Ein wichtiger Punkt ist, dass Hunde authentisch sind und nicht bewerten. Ihre Zuneigung ist echt. Sie erlauben Zuneigung und Zärtlichkeit und suchen Körperkontakt. Hunde sind einfordernd und lernen leicht

einfache Tricks. Sie können mit geringem Aufwand in die Kita mitgenommen werden. Die Kinder wiederum erlernen im Umgang mit dem Hund Rücksichtnahme und, andere Lebewesen zu respektieren. In schwierigen Lebensphasen bieten die Tiere Trost und Halt und unterstützen die alterstypische Entwicklung. Kommuniziert wird dabei über die Körpersprache. Dabei kommen sich Kind und Tier häufig sehr nahe, und das Hormon Oxytocin wird ausgeschüttet. Dieses Hormon hat vielerlei positive Wirkweisen. Durch seine Ausschüttung wird das Vertrauen in Andere größer, das Lernen und die Regulation der Emotionen werden erleichtert, und Angst, Stress oder Aggressionen werden weniger. Oxytocin ist die neurobiologische Basis von Bindungsverhalten und hat somit großen Einfluss auf das Einlassen und Gestalten von Beziehungen. Es ist erwiesen, dass Kinder mit einer Bindungsstörung einen geringeren Oxytocin-Spiegel haben als sicher gebundene Kinder und bei ihnen der Tierkontakt und die Steigerung des Oxytocin-Spiegels deshalb besonders ratsam ist. Die verbesserte Bereitschaft der Kinder, sich wieder auf zwischenmenschliche Beziehungen einzulassen, ist oft ein Resultat aus der positiven Bindung zu einem Tier. Mit Hunden können Kinder Bindungserfahrungen sammeln. Positive Bindungen, die Kinder mit Tieren erleben, können infolgedessen auch auf Bindungen zu anderen Menschen übertragen werden. Die tiergestützte Pädagogik wirkt somit unterstützend, um positive Bindung aufzubauen und diese in den Alltag zu integrieren. Kinder, die mit Hunden aufwachsen, zeigen mehr Verantwortungsgefühl, Einfühlungskraft und Mitgefühl. Inzwischen weiß man, dass nicht nur Streicheln, sondern die bloße Präsenz eines Hundes blutdrucksenkende und stressreduzierende Wirkungen hat. Der Hund vermittelt den Kindern ein Gefühl von Sicherheit und Vertrautheit.

Dank der tiergestützten Pädagogik erwerben die Kinder verschiedene Kompetenzen. Bezüglich der Sprache lernen sie, langsam und deutlich zu sprechen und sich auf ihre eigene Stimme zu konzentrieren. Es ist eine gute Bestätigung für das Selbstbewusstsein des Kindes, wenn der Hund tatsächlich das tut, wozu es ihn aufgefordert hat.

1.5 Methodische Herangehensweise der tiergestützten Pädagogik mit Kindern

Es gibt verschiedene Methoden der tiergestützten Pädagogik. Der Hund wird schrittweise an die neue Umgebung gewöhnt. Erst gewöhnt er sich an die

Räumlichkeiten, dann an die Kindergartengruppe. Und umgekehrt gewöhnen sich die Kinder natürlich auch an den Hund.

Es ist wichtig, mit den Kindern klare Regeln zu erarbeiten. Zum Beispiel, wann der Hund gestreichelt werden darf und wann nicht.

Der Hund muss in der Einrichtung einen Rückzugsort haben.

Während der Mahlzeiten hat er seinen festen Platz, den er nicht verlassen darf. Der Hund braucht zudem eine feste Bezugsperson, die den Hund lesen kann und seine Bedürfnisse kennt.

2 Tiere im Kindergarten

2.1 Einführung

Der Kontakt zu Tieren und die Vermittlung von Wissen über Tiere kann gar nicht frühzeitig genug beginnen. Schon der Kindergarten kann das Fundament zu späterer Tierliebe legen. Es gibt mehrere Gründe für Tiere im Kindergarten. Der Umgang mit Tieren soll den Kindern nahegebracht werden. Die Kinder sollen Tiere hautnah erleben. Wenn Kinder keine schlechten Erfahrungen mit Tieren gemacht haben, gehen sie im Regelfall immer offen und neugierig auf Tiere zu. Die natürliche Neugier und Begeisterung der Kinder werden dafür sorgen, dass jedes Tier mit strahlenden Augen angenommen wird. Tiere gehören in Form von Plüschtieren und Spielzeugen ohnehin schon zum Kindergarten-Alltag dazu. Wie gut wäre es da, wenn die Kinder im Kindergarten echte Tiere erleben und kennenlernen können? Tiere geben Kindern ein gutes Gefühl, weil sie niemanden verurteilen und sie so annehmen, wie sie sind. Es tut gut, einen kleinen Freund zu haben, der da ist, sich streicheln lässt und sogar zuhört, ohne etwas zu sagen. Es entstehen empathische Gefühle gegenüber den Lebewesen, die sich auch positiv auf andere Lebensbereiche der Kinder ausdehnen können. Die Haltung von Tieren fördern das Verantwortungsbewusstsein der Kinder. Die Kinder kümmern sich um das Tier und geben ihm Zuwendung. Für die Entwicklung der Kinder ist das optimal.

2.2 Beschreibung der Halterin

Ich möchte mich kurz vorstellen. Mein Name ist Kathrin Bock. Ich bin Erzieherin und arbeite seit September 2020 im Opodeldoks Kindergarten. Seit Oktober 2022 bin ich

als pädagogische Leitung tätig. Die tiergestützte Pädagogik begeistert mich. Ich konnte schon viele positive Auswirkungen bei den Kindern feststellen.

2.3 Beschreibung des Kindergartenhundes Ayla

Ich möchte meine Hündin Ayla kurz vorstellen. Ayla ist eine Labrador-Hündin und wurde am 31.07.2017 geboren. Sie wurde bei einem Züchter in Neuburg an der Donau geboren. Der Züchter ist bekannt für seine Blindenführhundschiule (Blindenführhundschiule Seitle). Aylas Mutter ist eine Blindenführhündin. Ayla wuchs die ersten acht Wochen in einer Familie auf und hatte bereits beim Züchter Kontakt zu Kindern. Mit acht Wochen holten wir Ayla zu uns in die Familie. Da ich zwei Kinder habe, ist sie den Umgang mit Kindern gewöhnt. Lautstärke und viele Menschen stören sie nicht.

Ayla ist ein Labrador Retriever. Hier kurz ein paar Informationen über diese Rasse. Labradore sind sogenannte Apportierhunde. Sie wurden als Jagdhunde gezüchtet, die dem Jäger die Beute zurückbringen. „To retrieve“ kommt aus dem Englischen und heißt auf Deutsch „zurückbringen“.

Jede Hunderasse hat besondere Charaktereigenschaften, die sie von den anderen Rassen unterscheidet. Hier ein paar Charaktereigenschaften, die besonders typisch für den Labrador sind. Die Labradore haben ein sehr liebenswertes und freundliches Wesen. Labradore mögen alles und jeden. Der lange buschige Schwanz hört nur selten auf zu wedeln. Die liebenswerte Art des Labradors und die Intelligenz machen diese Hunde so beliebt, und sie werden deswegen auch oft als Therapie- und Rettungshunde eingesetzt. Sie gehören zu den zehn intelligentesten Hunderassen und sind leicht trainierbar. Labradore sind zudem sehr verspielt. Die immense Lebensfreude ist ein weiterer Charakterzug des Labradors. Sie sind gut geeignete Begleithunde und lieben es, in Gesellschaft zu sein. Labradore sind Familienhunde. Sie sind sehr ausgeglichen und haben einen freundlichen, zutraulichen und sozialen Charakter. Sie haben keinerlei Veranlagung zu einem bösen Verhalten und sind deswegen auch nicht aggressiv, weder anderen Hunden gegenüber noch bei Menschen.

Dank der genannten Charaktereigenschaften eignet sich der Labrador sehr für den pädagogischen Einsatz mit Kindern.

Ayla besucht regelmäßig die Hundeschule. Als Welpen hat sie in ihrem ersten Lebensjahr die Welpenschule besucht. Danach den Kurs „Unterordnung“. Hier findet

das Training auch außerhalb der Hundeschule statt. Wir waren bereits im Einkaufszentrum, im Bus, in der U- und S-Bahn, im Tierpark. Auch beim Gassigehen trainiert Ayla regelmäßig mit Ihren Besitzern. Deshalb hat sie einen sehr guten Gehorsam.

2020 haben Ayla und Kathrin Bock als Team ein Training für sie zum Schul- und Kindergartenhund absolviert und einen Eignungstest bestanden. Das Training und der Test wurden von der Tierärztin Dr. Hildegard Jung in Anlehnung an den Eignungstest am Institut für Tierschutz, Tierverhalten und Labortierkunde der FU Berlin durchgeführt. Dieses ist ein Test zur Eignung als „Besuchshund für den pädagogischen Einsatz bei Grundschul- und Kindergartenkindern“. Das Sicherheitstraining „Beißt der?“ wurde durchgeführt.

Ayla wird von Frau Dr. Jung als eine lebhafte, freundliche, sozial sichere Hündin mit sehr gutem Gehorsam sowie einer guten Impulskontrolle eingestuft, die sich an ihrer Besitzerin, also an Kathrin Bock, orientiert.

2.4 Allgemeine Ziele

Es gibt mehrere allgemeine Ziele, die beim Einsatz eines geeigneten Hundes, hier Ayla, erreicht werden können.

Die Kinder bauen eine Beziehung zu Ayla auf und lassen die Körpernähe zu. Ein weiteres Ziel ist die Steigerung des Verantwortungsbewusstseins. Die Stärkung des Sozialverhaltens und des Selbstbewusstseins sind weitere wichtige Ziele der tiergestützten Pädagogik. Die Kinder werden in ihren kognitiven Fähigkeiten unterstützt, und die motorischen Fähigkeiten werden gefördert. Die Regeln werden eingehalten, und das Gruppenklima wird verbessert. Hunde bringen Ruhe und Harmonie in die Gruppe.

Die Kinder entwickeln Empathie und begegnen sich fürsorglich. Die Fähigkeiten und Fertigkeiten zur Durchführung von Aktivitäten und Handlungen werden gefördert.

2.5 Räumliche Voraussetzungen und Rahmenbedingungen im Kindergarten

Der Hund benötigt einen Platz, an dem er sich außerhalb der Aktivitäten aufhält und ausruhen kann. Dies ist in unserer Einrichtung das Büro. Hier kommen in der Regel kaum Kinder hin, so hat der Hund einen Raum des Rückzuges. Die Frage der Tierhaarallergie wurde bereits abgeklärt und muss dann bei jedem dazukommenden Kind, erfragt werden.

3 Darstellung der praktischen Arbeit

3.1 Präventionstraining mit der gesamten Gruppe

Zweimal pro Kindergartenjahr führt Kathrin Bock mit der Gruppe ein Präventionstraining durch. Dieses Training hat sie im Rahmen der Schulhund- bzw. Kindergartenhund-Ausbildung im Jahr 2020 erlernt. Das Training wurde von Frau Dr. Hildegard Jung in Kooperation mit dem Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus für Schulen entwickelt. Das Training wurde für den Kindergarten etwas verändert. Normalerweise wird die Gruppe in zwei Teile geteilt, so dass ca. zehn Kinder dabei sind. Ziel ist es, dass die gesamte Gruppe dieses Training regelmäßig erhält. Das Training findet draußen auf dem Sportplatz statt. Ziel des Trainings ist es, den Kindern den richtigen Umgang mit Hunden zu vermitteln.

Bei diesem Training lernen die Kinder spielerisch, wann ein Hund nicht gestört werden darf. Sie lernen auch, wie sie sich verhalten können, wenn sie einem fremden Hund begegnen. Die Kinder werden zu Bäumen und Igel. Dieses wird geübt.

Außerdem lernen die Kinder, wie sie einen Hund richtig streicheln und das Verhalten des Hundes richtig zu deuten.

Das Füttern eines Leckerlies wird geübt.

3.2 Die Kinder lernen Rituale und Regeln im Umgang mit dem Hund im Alltag

Die Kinder lernen, wie sie einen Hund richtig begrüßen.

Sie lernen, dass ein Hund nicht einfach von hinten angefasst werden soll. Er sollte von vorne begrüßt werden. Zunächst reichen die Kinder ihre Hand Ayla langsam entgegen, damit Ayla sie beschnuppern kann. Dann kann das Kind Ayla am Hals streicheln. Ein Kind darf Ayla dann die Leine vom Halsband entfernen.

Die Kinder lernen die empfindlichen Körperteile des Hundes kennen: Nase, Ohren und Schwanz. Diese Körperteile werden von den Kindern nicht angefasst.

Die Kinder versorgen Ayla mit Wasser.

Wenn Ayla frisst, trinkt oder schläft, wird sie in Ruhe gelassen. Manchmal legt sie sich unter einen Tisch. Ich bespreche mit den Kindern, dass sie dann in Ruhe gelassen wird.

Die Halterin gibt dem Hund Kommandos. Nicht die Kinder. Nur während bestimmter Spiele oder beim Leckerli geben dürfen die Kinder auch Kommandos geben.

Die Halterin ist ständig in der Nähe des Hundes um die Körpersprache des Hundes zu deuten.

Diese Regeln gelten auch für das pädagogische Team.

Es wird besprochen, was Hunde fressen und wie sie gepflegt werden.

Ayla besucht den Kindergarten immer ein- bis zweimal pro Woche, jeweils am Vormittag zwischen 8:30-13:30 Uhr. Sie ist immer an unseren Waldtagen dabei.

Das Präventionstraining findet zweimal pro Kindergartenjahr statt. Die Spiele und Angebote finden an allen Tagen, an denen Ayla dabei ist, statt.

Während des Mittagessens bleibt Ayla im Malzimmer liegen. Erst nach dem Essen darf Ayla das Malzimmer mit dem Kommando „Lauf!“ wieder verlassen.

3.3 Durchführung verschiedener Spiele und Angebote

Beim Spielen mit Ayla wird die Bindung zwischen den Kindern und Ayla gefestigt, und die Kinder erwerben personale und soziale Kompetenzen. Die Kinder erwerben bei den Spielen und Angeboten mit Ayla zudem weitere Kompetenzen. Die Spiele werden spontan und nach Bedarf in den Kindergartenalltag eingebaut. Natürlich ist die Teilnahme immer freiwillig. Für Ayla sind die Spiele eine große Herausforderung. Sie fordern ihre geistige Fitness.

Sowohl bei den Kindern als auch bei Ayla ist das **Ballspielen** sehr beliebt. Sobald wir draußen sind, also auf dem Sportplatz oder im Wald, bekommt Ayla den Ball und spielt mit den Kindern hingebungsvoll. Dabei fordert sie immer wieder unterschiedliche Kinder zum Spielen auf, indem sie ihren Ball den Kindern hinlegt. Die Kinder werfen den Ball dann mit der Hand weg bzw. kicken ihn mit den Füßen. Ayla holt ihn wieder. Aylas Ball hat zwei Löcher. Die Kinder spießen ihn dann mit den Fingern auf, um ihn zu werfen. Dies erfordert eine gewisse Geschicklichkeit. Hierbei wird die Grob- und Feinmotorik der Kinder gestärkt. Spuckt Ayla den Ball nicht sofort aus, so geben die Kinder Ayla ein Kommando: „Ayla aus“. Das Selbstbewusstsein der Kinder steigt. Ayla macht, was sie sagen. Immer wieder spannend finden die Kinder, dass Aylas Ball im Dunkeln leuchten kann. Er lädt sich im Sonnenlicht auf und leuchtet in der Dunkelheit. Für das **Schnüffelspiel** wird eine Schnüffeldecke benötigt und mehrere Leckerlies. Eine Schnüffeldecke ist eine Decke, die verschiedene Oberflächen hat, in der man Leckerlies verstecken kann. Die Kinder verstecken nacheinander Leckerlies und geben Ayla Kommandos. Das Selbstbewusstsein wird gefördert, da Ayla auf die Kommandos der Kinder reagiert. Sie macht das, was die Kinder ihr sagen. Sie reagiert

auf die Kommandos „Sitz!“ und „Such!“. Folgende Kompetenzen werden hier erworben: Die Feinmotorik wird gefördert, denn die Kinder verstecken die kleinen Leckerlies in der Decke. Die Konzentration und Ausdauer werden gefördert. Die Kinder müssen abwarten, bis Ayla die Leckerlies findet.

Freitags gehen wir mit den Kindern immer in den nahegelegenen Perlacher Forst. Dort und auch im Außengelände des Kindergartens spielen Ayla und ich mit den Kindern oft **Verstecken**. Dieses Spiel ist bei den Kindern sehr beliebt. Meist ist es eine kleine Gruppe von Kindern. Ein Kind sagt Ayla das Signal „Sitz und bleib!“. Dann suchen wir uns ein Versteck, zum Beispiel hinter einem Baum, und ein Kind gibt Ayla dann das Signal „Ayla hier!“ oder „Ayla such!“. Wenn Ayla uns gefunden hat, bekommt sie ein Leckerli aus der Hand. Die Kinder stärken hier ihr Selbstbewusstsein, da Ayla das tut, was die Kinder ihr sagen. Es steigert die Geduld und Ausdauer der Kinder. Ein weiterer Kompetenzerwerb ist hier die Freude am Spiel.

3.4 Ein gemeinsamer Spaziergang

Bevor wir in den Außenbereich des Kindergartens gehen, geht die Halterin mit zwei bis drei Kindern und Ayla eine kurze Runde Gassi. Ayla soll sich nicht angewöhnen, ihr Geschäft im Außenbereich zu erledigen. Ayla wird an der Leine geführt.

Dann gehen wir in den Außenbereich des Kindergartens, und einige Kinder spielen auf dem Sportplatz oder auf der Wiese mit Ayla Ball.

Freitags gehen wir in den nahegelegenen Wald. Ein bis zwei Kinder dürfen dann Ayla an der Leine führen. Ein Kind übernimmt den Hinweg und das andere Kind den Rückweg.

4 Präventionsmaßnahmen

4.1 Infektionsprävention

Der Kindergartenhund Ayla ist geimpft.

Es findet ein regelmäßiger Einsatz von Produkten gegen Flöhe, Zecken und Milben statt.

Alle sechs Monate findet eine Entwurmung statt.

Alle sechs Monate findet eine tierärztliche Untersuchung statt. Diese werden dokumentiert.

Weitere Gesundheits- und Hygienemaßnahmen sind eine artgerechte Haltung, gesunde Ernährung und Fellpflege.

4.2 Weitere hygienische Maßnahmen

Vor und nach der pädagogischen Einheit müssen Hände gewaschen (bei Erwachsenen auch desinfiziert) werden. Siehe auch Hygienekonzept unserer Einrichtung.

Mögliche Allergien müssen mit den Erziehungsberechtigten abgeklärt werden.

Es findet keine Intervention statt, wenn der Hund einen Infekt oder Parasiten hat.

Mögliche Verletzungen werden sofort desinfiziert und dokumentiert.

Mögliche Verunreinigungen durch den Hund werden sofort mit Desinfektionsmittel beseitigt.

Die Räume, in denen der Hund sich aufhält, müssen regelmäßig gelüftet werden.

Tägliche Kontrolle und Pflege von Fell, Untersuchung nach Flöhen und Zecken.

Der Hund geht nicht in die Sanitärbereiche.

Der Hund hält sich nur in Räumen mit abwischbarem Boden auf.

Die Verantwortung für die Tierpflege ist klar geregelt und liegt bei Kathrin Bock.

4.3 Haftpflichtversicherung

Eine Tierhaftpflichtversicherung ist bereits über die Halterin abgeschlossen. Der Versicherung wurde der Einsatz mit Kindern gemeldet. Name der Versicherung und Versicherungsnummer sind auf dem Eignungstest vermerkt.

4.4 Elterninformationen

Eine unterschriebene Einverständniserklärung der Eltern über den Aufenthalt des Hundes im Kindergarten liegt vor und wird von Team und Vorstand jährlich neu eingeholt.

Folgende Fachliteratur liegt im Kindergarten für die Eltern aus:

- „Hunde in Kita und Vorschule“ von Anne Kahlisch Markgraf und Christina Grünig vom Kynos Verlag
- „Ein Hund in unserer Kita“ von Veronika Beci, Jutta Lüdenbach und Petra Schumann vom ökotopia Verlag

Das Thema „tiergestützte Pädagogik“ ist regelmäßiger Bestandteil der Elternabende.